Pressespiegel

Datum: Montag, 8. November 2010

Medium: Pforzheimer Zeitung

Thema: "Virtuos Mallets" / Rezension Konzerte von Philip Glass

und Ney Rosauro

Gekonnt: Roland Härdtner sorgt für ein außergewöhnliches Hörerlebnis

Er hat gut lachen: Die Präsentation seiner neuen CD "Virtuos Mallets" im Pforzheimer CongressCentrum war für Roland Härdtner ein voller Erfolg.



Gekonnt: Roland Härdtner sorgt für ein außergewöhnliches Hörerlebnis

Er hat gut lachen: Die Präsentation seiner neuen CD "Virtuos Mallets" im Pforzheimer CongressCentrum war für Roland Härdtner ein voller Erfolg, Seite 7



PFORZHEIMER ZEITUNG, NUMMER 258

VIRTUOS MALLETS

MONTAG, 8. NOVEMBER 2010

Magisch leuchtender Wunderklang

"Virtuos Mallets": Roland Härdtner beschert seinem Publikum einen denkwürdigen Konzertabend

PFORZHEIM. Das CongressCentrum st ausverkauft, ein Liebling der Musikfreunde lockte das Pforzheimer Publikum in Scharen an. Man liebt den in irisierenden Farben leuchten-Wunderklang, den Roland Härdtner mit geschmeidiger Geläufigkeit seiner Schlegel aus den Tonplättchen von Marimba und Vibrafon zaubert; man liebt die filigrane Ele ganz, das dynamikstarke Spiel, die atemberaubende Virtuosität und Klangschwelgerei.

Musikalisches Erlebnis

Mit "Virtuos Mallets" (Virtuose Stabspiele) war das vom Pforzheimer Theater veranstaltete und von der PZ präsentierte Konzert überschrieben. Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Markus Huber musizierte die "Württembergische Philharmonie Reutlingen" George Bizets "Carmen Suite", Ney Rosauros "Concerto for Marimba and String Orchestra", Leonard Bernsteins "Candide Ouvertüre" und das "Concerto for Marimba, Vibes and Orchestra" von Philipp Glass. Doch entpuppte sich der Titel des Konzerts, zumindest was den letzten und eindruck svollsten Programmab schnitt betrifft, als zu bescheiden. Denn der auf Stabspiele spezialisier te Solist des Abends, Perkussionist Roland Härdtner, bereitete seinen Zuhörem ein musikalisches Erlebnis von außergewöhnlicher Schönheit.

Erlesener ästhetischer Reiz

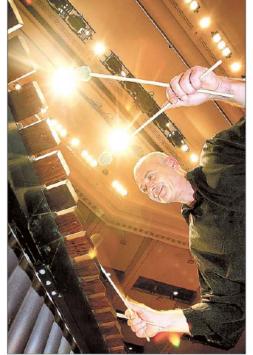
Die ursprünglich als Violinkonzert konzipierte, von Härdtner für seine Instrumente arrangierte Philipp-Glass-Komposition entfaltete in der Pforzheimer Wiedergabe einen erlesenen ästhetischen Reiz. Die klassische Antike dachte sich den Kosmos als ein in ein an der geschachteltes System aus Glaskugeln, an die Sterne, Planeten, Monde und Sonne geheftet seien. Die sich gegenläufig drehenden und aneinander reibenden gläsernen Schalen erzeugten die sprichwörtliche Sphärenmusik, die nan gleichsamin Härdtners, von den Reutlingern orchestral umspielter Instrumental-Interpretation erleben durfte. Zumal der Solistnicht nur mit seinen Klöppeln schlafwandlerisch











Bilder eines Abends: Roland Härdtner im Verbund mit der "Württembergische Philharmonie Reutlingen" (oben) sowie solistisch mit Mallets (rechts) und Kontrabassbögen (unten Mitte) am Vibrafon arbeitend. Danach gab's Blumen für den Protagonisten, der sich zusammen mit Generalmusikdirektor Markus Huber über einen gelungenen Auftritt freut.

sicher die Akzente markierte und im Wechsel zwischen Marimba und Vi-brafon euphorische oder sehn suchtsvolle Stimmungen einfing.

Sensationell setzte Härdtner sowohlim langsamen, lyrisch bestimm-ten zweiten, als auch im temperamentvollen dritten Satz des solistischen Konzerts sein Vibrafon durch zartes Streichen der Klangplatten mit einem Kontrabassbogen als "Glasharfe" ein - ein fast vergessenes Instrument, das nur noch bei ambitionierten Aufführungen von Donizettis Oper "Lucia di Lammermoor" bezeichnenderweise als Begleitung

der "Wahnsinnsarie" zu hören ist. Nicht nur indiesen Passagen bewirk-te die Glass'sche Kompositionsmethode der "repetitiven Strukturen" das heißt der beständig wiederholten, nur in Details veränderten oder ergänzten, im Klangvolumen sich steigernden Motive-eine wundersame Magie.

Zuvor gab es an diesem denkwürdi-gen Konzertabend noch andere bemerkenswerte Aufführungen. Auch in Ney Rosauros viersätzigem Marimba-Konzert präsentierte sich Härdtner mit seinem Schlaginstrument als Koordinationswunder aus

Geist und Körpermotorik. Das Temperament eines Virtuosen, die Sensi-bilität des Künstlers, die Ausdauer eines Spitzensportlers und das Ge-dächtnis eines Schachgroßmeisters verschmelzen während des Musizierensin seiner Person.

Traditionalisten versöhnt

Von gegenseitigen, oft unvorher-gesehenen Impulsen geprägt, erfolgt der Austausch mit den Streichern. Merkwürdig huschen Themen vorbei; rasante Abläufe verbinden sich mit lieblichen Harmonien oder mit spröde atonaler Klangmalerei; wie

auf Perlenketten gereiht klingen die mit hoher Frequenz geschlegelten Haltetöne; vibrierend hallen Akkordbrechungen nach: In dieser Form lassen sich selbst Traditionalisten mit zeitgenössischer Musik – der amerikanische Komponist Glass wurde 1937, der Brasilianer Rosauro 1952 geboren - gern versöhnen.

Jeweils eingestimmt wurden die beiden Mallets-Konzerte mit populärer, vor allem im Schlagwerk und Blechbläserapparat wuchtig auftrumpfender Orchestermusik, zuder Markus Huber am Dirigentenpult bella figura machte. Bizets opulente

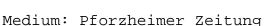
Carmen Suite und Bernsteins musi cal hafte Candide-Ouvertüre sind al-lemal vorzügliche Türöffner und Gute-Laune-Macher. Härdtner spen dierte als Zugabe Emmanuel Séjournés 1995 komponiertes Marimba-So-lo "Katamiya", das wie die anderen Konzerte auch auf seiner neuen CD "Virtuos Mallets" zu finden ist.

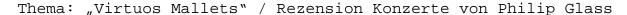
Applaus, rhythmisches Füße-stampfen und Bravorufe wollten nach diesem spektakulären Auftritt kein Ende nehmen. Eckehard Uhlig



Pressespiegel

Datum: Montag, 8. November 2010





und Ney Rosauro

Magisch leuchtender Wunderklang

"Virtuos Mallets": Roland Härdtner beschert seinem Publikum einen denkwürdigen Konzertabend

PFORZHEIM. Das CongressCentrum ist ausverkauft, ein Liebling der Musikfreunde lockte das Pforzheimer Publikum in Scharen an. Man liebt den in irisierenden Farben leuchtenden Wunderklang, den Roland Härdtner mit geschmeidiger Geläufigkeit seiner Schlegel aus den Tonplättchen von Marimba und Vibrafon zaubert; man liebt die filigrane Eleganz, das dynamikstarke Spiel, die atemberaubende Virtuosität und Klangschwelgerei.

Musikalisches Erlebnis

Mit "Virtuos Mallets" (Virtuose Stabspiele) war das vom Pforzheimer Theater veranstaltete und von der PZ präsentierte Konzert überschrieben. Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Markus Huber musizierte die "Württembergische Philharmonie Reutlingen" George Bizets "Carmen Suite", Ney Rosauros "Concerto for Marimba and String Orchestra", Leonard Bernsteins "Candide Ouvertüre" und das "Concerto for Marimba, Vibes and Orchestra" von Philipp Glass. Doch entpuppte sich der Titel des Konzerts, zumindest was den letzten und eindrucksvollsten Programmabschnitt betrifft, als zu bescheiden. Denn der auf Stabspiele spezialisierte Solist des Abends, Perkussionist Roland Härdtner, bereitete seinen Zuhörern ein musikalisches Erlebnis von außergewöhnlicher Schönheit.

Erlesener ästhetischer Reiz

Die ursprünglich als Violinkonzert konzipierte, von Härdtner für seine Instrumente arrangierte Philipp-Glass-Komposition entfaltete in der Pforzheimer Wiedergabe einen erlesenen ästhetischen Reiz. Die klassische Antike dachte sich den Kosmos als ein ineinandergeschachteltes System aus Glaskugeln, an die Sterne, Planeten, Monde und Sonne geheftet seien. Die sich gegenläufig drehenden und aneinander reibenden gläsernen Schalen erzeugten die sprichwörtliche Sphärenmusik, die man gleichsam in Härdtners, von den Reutlingern orchestral umspielter Instrumental-Interpretation erleben durfte. Zumal der Solist nicht nur mit seinen Klöppeln schlafwandlerisch sicher die Akzente markierte und im Wechsel zwischen Marimba und Vibrafon euphorische oder sehnsuchtsvolle Stimmungen einfing.

Sensationell setzte Härdtner sowohl im langsamen, lyrisch bestimmten zweiten, als auch im temperamentvollen dritten Satz des solistischen Konzerts sein Vibrafon durch zartes Streichen der Klangplatten mit einem Kontrabassbogen als "Glasharfe" ein - ein fast vergessenes Instrument, das nur noch bei ambitionierten Aufführungen von Donizettis Oper "Lucia di Lammermoor" bezeichnenderweise als Begleitung der "Wahnsinnsarie" zu hören ist. Nicht nur in diesen Passagen bewirkte die Glass'sche Kompositionsmethode der "repetitiven Strukturen" - das heißt der beständig wiederholten, nur in Details veränderten oder ergänzten, im Klangvolumen sich steigernden Motive - eine wundersame Magie.

Zuvor gab es an diesem denkwürdigen Konzertabend noch andere bemerkenswerte Aufführungen. Auch in Ney Rosauros viersätzigem Marimba-Konzert präsentierte sich Härdtner mit seinem Schlaginstrument als Koordinationswunder aus Geist und Körpermotorik. Das Temperament eines Virtuosen, die Sensibilität des Künstlers, die Ausdauer eines Spitzensportlers und das Gedächtnis eines Schachgroßmeisters verschmelzen während des Musizierens in seiner Person.

Traditionalisten versöhnt

Von gegenseitigen, oft unvorhergesehenen Impulsen geprägt, erfolgt der Austausch mit den Streichern. Merkwürdig huschen Themen vorbei; rasante Abläufe verbinden sich mit lieblichen Harmonien oder mit spröde atonaler Klangmalerei; wie auf Perlenketten gereiht klingen die mit hoher Frequenz geschlegelten Haltetöne; vibrierend hallen Akkordbrechungen nach: In dieser Form lassen sich selbst Traditionalisten mit zeitgenössischer Musik - der amerikanische Komponist Glass wurde 1937, der Brasilianer Rosauro 1952 geboren - gern versöhnen.

Pressespiegel

Datum: Montag, 8. November 2010



Medium: Pforzheimer Zeitung

Thema: "Virtuos Mallets" / Rezension Konzerte von Philip Glass

und Ney Rosauro

Jeweils eingestimmt wurden die beiden Mallets-Konzerte mit populärer, vor allem im Schlagwerk und Blechbläserapparat wuchtig auftrumpfender Orchestermusik, zu der Markus Huber am Dirigentenpult bella figura machte. Bizets opulente Carmen Suite und Bernsteins musicalhafte Candide-Ouvertüre sind allemal vorzügliche Türöffner und Gute-Laune-Macher. Härdtner spendierte als Zugabe Emmanuel Séjournés 1995 komponiertes Marimba-Solo "Katamiya", das wie die anderen Konzerte auch auf seiner neuen CD "Virtuos Mallets" zu finden ist.

Applaus, rhythmisches Füßestampfen und Bravorufe wollten nach diesem spektakulären Auftritt kein Ende nehmen.

(Bilder)

Bilder eines Abends: Roland Härdtner im Verbund mit der "Württembergische Philharmonie Reutlingen" (oben) sowie solistisch mit Mallets (rechts) und Kontrabassbögen (unten Mitte) am Vibrafon arbeitend. Danach gab's Blumen für den Protagonisten, der sich zusammen mit Generalmusikdirektor Markus Huber über einen gelungenen Auftritt freut.